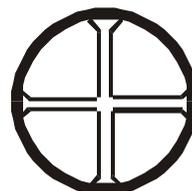


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Juni 2005

Nummer 6



Liebe St. Michaelsgemeinde!

HABEMUS PAPAM! Am Dienstag, dem 19. April, wurde der deutsche Kardinal Joseph Ratzinger zum 264. Nachfolger des hl. Petrus gewählt. Der Dekan des Kardinalskollegiums nahm den Namen Benedikt XVI. an. Beim vierten Wahlgang entschieden sich die 115 in der Sixtinischen Kapelle versammelten Kardinäle für den langjährigen Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre. Vor einer begeisterten Menschenmenge auf dem Petersplatz verkündete der Kardinal-Protodiakon Jorge Arturo Medina Estévez von der Mittleren Loggia der Basilika aus die frohe Nachricht. Anschließend winkte Papst Benedikt XVI. der jubelnden Menschenmenge zu und richtete folgende Grußworte an die Gläubigen:

„Liebe Brüder und Schwestern, nach dem großen Papst Johannes Paul II. haben die Herren Kardinäle mich gewählt, einen einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn. Mich tröstet die Tatsache, dass der Herr auch mit ungenügenden Werkzeugen zu arbeiten und zu wirken weiß. Vor allem vertraue ich mich euren Gebeten an. In der Freude des auferstandenen Herrn und im Vertrauen auf seine immerwährende Hilfe gehen wir voran. Der Herr wird uns helfen, und Maria, seine allerseligste Mutter, steht uns zur Seite. Danke.“

Im Anschluss spendete er seinen ersten Segen „Urbi et Orbi“. Die feierliche Amtseinführung von Papst Benedikt XVI. fand am Sonntag, dem 24. April, um 10 Uhr auf dem Petersplatz statt

Nach OR, Deutsche Ausgabe, 22. April 2005

Unterstützen wir unseren Heiligen Vater in seinem obersten Hirtenamt mit unseren Gebeten.

Mit herzlichem Segenswünschen grüßt Sie

Kur P. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Armenisch-katholische Gemeinde St. Grigorius, Neos Kosmos	Odos René Pyo 2
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios	Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen für den Monat Juni:

1. Dass unsere Gesellschaft den Millionen von Flüchtlingen in ihrer extremen Armut und Verlassenheit mit konkreten Taten christlicher Liebe und Brüderlichkeit begegne.
2. Dass das Sakrament der Eucharistie immer mehr als das Herz des Lebens der Kirche erfahren wird.

Mi	01.06.	18.30	Hl. Justin, Philosoph, Märtyrer, Gedenktag Hl. Messe	Kifissia
Do	02.06.	10.30	Hll. Marcellinus und Petrus, Märtyrer Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	03.06.	18.00	Herz-Jesu-Freitag Anbetung und Hl. Messe	Kifissia
Sa	04.06.	11.00	Einkehrtag mit hl. Beichte für die Firmlinge	Kifissia
So	05.06.	10.00	6. Sonntag der Osterzeit PONTIFIKALMESSE MIT SPENDUNG DER HL. FIRMUNG DURCH S. EXZ. WEIHBISCHOF NORBERT TRELLE	Kifissia
Mo	06.06.	09.00	Dankmesse der Firmlinge Hl. Norbert von Xanten, Ordensgründer	Kifissia
Di	07.06.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	09.06.	10.30	CHRISTI HIMMELFAHRT, HOCHFEST HOCHAMT	René Pyo

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa	11.06.	19.00	Sonntagvorabendmesse	K.Kathedrale
So	12.06.		7. Sonntag der Osterzeit	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	16.06.	10.30	Rosenkranz	René Pyo
So	19.06.		HOCHFEST PFINGSTEN	
		10.00	HOCHAMT	Kifissia
Mo	20.06.		PFINGSTMONTAG	Kath.
		19.00	Hl. Messe	Kathedrale
Do	16.06.	10.30	Rosenkranz	René Pyo
Fr	24.06.		GEBURTSFEST DES HL. JOHANNES	
			DES TÄUFERS – HOCHFEST	Kath.
		19.00	Hl. Messe	Kathedrale
So	26.06.		DREIFALTIGKEITSSONNTAG	
			HOCHFEST	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	29.06.		HL. PETRUS UND HL. PAULUS	
			HOCHFEST	Kath.
		19.00	HL. MESSE	Kathedrale
Do	30.06.		HOCHFEST DES LEIBES UND	
			BLUTES CHRISTI - FRONLEICHNAM	Kath.
		19.00	Hl. Messe	Kathedrale

- Unser Pfarrer ist vom 11. Juni bis 5. Juli wegen auswärtiger Verpflichtungen und Ferien nicht in Athen. In dieser Zeit ist Gelegenheit gegeben zum Besuch der Werktagsmessen, jeweils um 19.00 Uhr, in der Katholischen Kathedrale. Die Sonntagsmessen finden - wie oben angegeben - in unserem Zentrum statt. In dringenden Fällen wende man sich an die Katholische Kathedrale, Tel.: 210 3623 603.
- Frau Ingrid Ursula Hybel wurde am 18.03. 2005 im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Unser Pfarrer beerdigte sie am 23.03. 2005 auf dem Friedhof von Nikaia. R.I.P.

PAPST BENEDIKT XVI.: „NIE ALLEIN“

...Dreimal hat uns in diesen ereignisreichen Tagen der Gesang der Allerheiligenlitanei begleitet: beim Begräbnis unseres heimgegangenen Heiligen Vaters Johannes Pauls II.; beim Einzug der Kardinäle ins Konklave, und jetzt haben wir es soeben wieder gesungen mit der Bitte: Tu illum adiuva - sostieni il nuovo successore di S. Pietro. Jedes Mal habe ich auf eigene Weise dieses gesungene Gebet als großen Trost empfunden. Wie verlassen fühlten wir uns nach dem Heimgang von Johannes Paul II., der gut 26 Jahre unser Hirt und Führer auf dem Weg durch diese Zeit gewesen war. Nun hatte er die Schwelle ins andere Leben – ins Geheimnis Gottes hinein überschritten. Aber er ging nicht allein. Wer glaubt, ist nie allein – im Leben nicht und auch im Sterben nicht. Nun konnten wir die Heiligen aller Jahrhunderte herbeirufen – seine Freunde, seine Geschwister im Glauben. Und wir wussten, dass sie gleichsam das lebendige Fahrzeug sein würden, das ihn hinüber- und hinaufträgt zur Höhe Gottes. Wir wussten, wenn er ankommt, wird er erwartet. Er ist unter den Seinen, und er ist wahrhaft zu Hause. Wiederum war es so, als wir den schweren Zug ins Konklave gingen, um den zu finden, den der Herr erwählt hat. Wie sollten wir nur den Namen erkennen? Wie sollten 115 Bischöfe aus allen Kulturen und Ländern den finden, dem der Herr den Auftrag des Bindens und des LöSENS geben möchte? Aber wieder wussten wir: Wir sind nicht allein. Wir sind von den Freunden Gottes umgeben, geleitet und geführt.

Und nun, in dieser Stunde, muss ich schwacher Diener Gottes diesen unerhörten Auftrag übernehmen, der doch alles menschliche Vermögen überschreitet. Wie sollte ich das? Wie kann ich das? Aber Ihr alle, liebe Freunde, habt nun die ganze Schar der Heiligen stellvertretend durch einige der großen Namen der Geschichte Gottes mit den Menschen herbeigerufen, und so darf auch ich wissen: Ich bin nicht allein. Ich brauche

nicht allein zu tragen, was ich wahrhaftig allein nicht tragen könnte. Die Schar der Heiligen Gottes schützt und stützt und trägt mich. Und Euer Gebet, liebe Freunde, Eure Nachsicht, Eure Liebe, Euer Glaube und Euer Hoffen begleitet mich. Denn zur Gemeinschaft der Heiligen gehören nicht nur die großen Gestalten, die uns vorangegangen sind und deren Namen wir kennen. Die Gemeinschaft der Heiligen sind wir alle, die wir auf den Namen von Vater, Sohn und Heiligen Geist getauft sind und die wir von der Gabe des Fleisches und Blutes Christi leben, durch die er uns verwandeln und sich gleich gestalten will. Ja, die Kirche lebt – das ist die wunderbare Erfahrung dieser Tage. Durch alle Traurigkeit von Krankheit und Tod des Papstes hindurch ist uns dies auf wunderbare Weise sichtbar geworden: Die Kirche lebt. Und die Kirche ist jung. Sie trägt die Zukunft der Welt in sich und zeigt daher auch jedem einzelnen den Weg in die Zukunft. Die Kirche lebt – wir sehen es, und wir spüren die Freude, die der Auferstandene den Seinen verheißen hat. Die Kirche lebt – sie lebt, weil Christus lebt, weil er wirklich auferstanden ist. Wir haben an dem Schmerz, der auf dem Gesicht des Heiligen Vaters in den Ostertagen lag, das Geheimnis von Christi Leiden angeschaut und gleichsam seine Wunden berührt. Aber wir haben in all diesen Tagen auch den Auferstandenen in einem tiefen Sinn berühren dürfen. Wir dürfen die Freude verspüren, die er nach der kurzen Weile des Dunkels als Frucht seiner Auferstehung verheißen hat...

So möchte ich heute mit großem Nachdruck und großer Überzeugung aus der Erfahrung eines eigenen langen Lebens Euch, liebe junge Menschen, sagen: Habt keine Angst vor Christus! Er nimmt nichts, und er gibt alles. Wer sich ihm gibt, der erhält alles hundertfach zurück. Ja, aprite, spalancate le porte per Cristo – dann findet Ihr das wirkliche Leben. Amen.

*Aus seiner
Homilie zur Amtseinführung am 24. 04. 2005*

AUSBLICK AUF DEN NEUEN PAPST

Aus einem Interview mit der „Passauer Neue Presse“ (PNP) vor der Papstwahl.

PNP: Herr Seewald, Sie haben zwei Interview-Bücher mit Kardinal Joseph Ratzinger gemacht und kennen ihn deshalb sehr gut. Glauben Sie, dass das Konklave ihn zum Papst wählen wird?

Seewald: Es sind Menschen, die den neuen Papst wählen, aber das Konklave ist natürlich kein Politikum. Der Heilige Geist wird hier schon auch ein Wörtchen mitreden, das ist jedenfalls fester katholischer Glaube. Es gibt aber hier eine interessante Konstellation. Vielleicht ist es ein Omen. Ausgerechnet die nächste Woche steht im Kirchenkalender deutlich unter dem Patronat der Deutschen: Am Dienstag, 19.4., feiert die Kirche das Gedenken von Leo IX. – der wohl bedeutendste deutsche Papst, der von 1049 bis 1054 regierte. Und am Donnerstag, 21.4., steht Bruder Konrad aus Parzham auf dem Plan – und Parzham ist bekanntlich nicht weit weg von Ratzingers Geburtsort Marktl am Inn und liegt ebenfalls im Bistum Passau ...

PNP: Sie zweifeln also nicht daran, dass der nächste Papst ein Bayer ist?

Seewald: Ich kann es mir jedenfalls gut vorstellen. Die Situation der Kirche ist nicht unbedingt so, dass man im Augenblick krampfhaft nach Neuerungen suchen müsste. Das Pontifikat Johannes Pauls II. war sehr reich. Womöglich sind noch ein, zwei weitere Päpste damit beschäftigt, die vielen Anstöße umzusetzen und die Früchte dieses Pontifikats ganz zur Blüte zu bringen. Mit Karol Wojtyla hat bereits eine Neuzeit des Glaubens begonnen. Andererseits lässt sich nicht übersehen, dass die Kirche in den letzten Jahrzehnten mit ihren Positionen in allen für die Zukunft relevanten Fragen gescheitert ist: Denken Sie nur an Embryonenschutz, Genmanipulation, Euthanasie, den Schutz der Einzigartigkeit der Ehe. Auch innerkirchlich gibt es riesige Defizite. Vielleicht muss man angesichts eines Glaubensabfalles von ungeheuerlichem Ausmaß sogar von einem innerkirchlichen Schisma sprechen. Ich meine, bei manchen Gemeinden ist fraglich geworden, ob sie überhaupt noch katholisch sind. Die Frage ist: Welchen Papst braucht man in solchen Zeiten? Einen, der aufweicht und zerstreut, oder einen, der zusammenhält; der an den Ernst des Lebens, die Verantwortung vor den Menschen und vor Gott erinnert; der wieder zurückführt zum Eigentlichen. Im Übrigen hat die Demonstration von Millionen von Menschen in Rom, die niemand für möglich hielt, den bisherigen Kurs eindrucksvoll bestätigt. Daran kommt niemand vorbei....

PNP: Sie wissen, dass Ratzinger der Titel „Panzerkardinal“ verliehen wurde?

Seewald: Das war die englische Presse, und deren antideutschen Ressentiments kennt man ja. Ratzinger ist streng, aber er ist kein Hardliner. Was das betrifft, halte ich ihn für eine der verkanntesten Persönlichkeiten unserer Zeit. Warum ist das so? Ich glaube, er ist vielen als Sündenbock sehr willkommen. Es ist ein psychologisches Phänomen. Auf Ratzinger wurde all das abgeladen, was man irgendwie unangenehm fand an dieser Kirche. Weil es unbequem ist. Es ist auch eine Art von Spießigkeit, die sich dahinter verbirgt. Seine Biographie zumindest gibt ein solches Urteil nicht her: Seine Vita ist im Gegenteil geprägt vom Kampf gegen Ideologismus und Engstirnigkeit. Bezeichnenderweise hat er sich dabei immer für die kleinen Leute eingesetzt. Die Kirche im Dorf lassen, das ist sein Dogma.

PNP: Und was bedeutet das für die Zukunft der Kirche?

Seewald: Ratzingers Denken ist stark geprägt von den Kirchenvätern. Ich kann mir deshalb gut vorstellen, dass mit ihm als Papst wieder eine Zeit der Väter anbrechen könnte – nicht

VON PETER SEEWALD

nur der Kirchenväter, sondern auch der Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils, an dem Joseph Ratzinger als Berater von Kardinal Frings und später als offizieller Konzilstheologe maßgeblich beteiligt war. Das Konzil ist nach seinem Ende vielfach in eine Richtung gelaufen, die ursprünglich niemand beabsichtigt hatte. Ratzinger könnte auch hier gewissermaßen vollenden. Was im Übrigen auch hieße – nach einem Wort des Konzils – verstärkt die „Arzneien der Barmherzigkeit“ zu gebrauchen.

PNP: Joseph Ratzinger ist ein Kardinal aus Deutschland. Viele Vatikankenner sind davon überzeugt, ein Deutscher habe bei der Papstwahl keine Chance.

Seewald: Ratzinger wird in Italien längst nicht mehr als „strenger Deutscher“ betrachtet. Umso mehr ihn seine Landsleute diskreditierten – fast krankhaft, möchte man sagen, im Selbsthass und in der inzwischen typisch deutschen Selbstverleugnung – umso stärker haben ihn die Italiener zu einem der ihren gemacht, adoptiert. Und eines darf man nicht vergessen: Der Kardinal ist zwar Deutscher, aber von seiner Herkunft ist er ganz Bayer, ein bayerischer Patriot sogar. Alles Preußische ist ihm fremd. Er hat ein bayerisches Herz und ist ganz eingebunden in die abendländische Kultur seiner Heimat, die sprichwörtliche Liberalität Bayerns...

PNP: Ratzinger ist mit 78 Jahren hochbetagt. Seine Gesundheit soll auch nicht immer die beste sein.

Seewald: Sie haben Recht, ein gewisses Manko ist auf den ersten Blick seine mangelnde gesundheitliche Robustheit. Aber offensichtlich hat ihm der Herrgott eine ganz andere Kraft zur Seite gestellt, die unabhängig ist von seiner physischen Konstitution.

PNP: Will Ratzinger denn selber Papst werden? Er sehnt sich doch seit langem nach dem Ruhestand?

Seewald: Gut, er wollte noch Bücher schreiben. Aber wenn er Papst wird, dann wird er sich damit abfinden, dass das nicht geht. Ein Vorbild darin ist der heilige Augustinus, der große Lehrmeister Ratzingers. Ende seines Lebens wollte er noch einmal ein großes schriftstellerisches Werk vollenden, wurde aber durch seine Pflichten als Bischof daran gehindert. Vorsehung - das ist für den Kardinal eine Kategorie, die mehr zählt als das persönliche Befinden. Ich glaube er würde, wenn es nur irgendwie geht, dazu bereit sein, die verbliebene Kraft einzusetzen, um als „Packesel Gottes“ seine Last zu tragen. Dazu gibt es eine nette kleine Geschichte: In seinem Bischofswappen ist neben verschiedenen anderen Symbolen – einem Bär und einer Muschel – auch ein Mohr abgebildet. Der Korbiniansbär symbolisiert den „Lastträger Gottes“, die Muschel gleichzeitig Pilgerschaft und die auf Augustinus zurückgehende Legende von der Unmöglichkeit, die Größe Gottes, diesen riesigen Ozean an Weisheit, mit einer einzigen Muschel auszuschöpfen. Was aber bedeutet der Mohr, der seit tausend Jahren im Wappen der Freisinger Bischöfe steht? Das Geheimnis um diese Figur ist völlig in Vergessenheit geraten. Aber vielleicht wird man es jetzt neu sehen können. Für mich jedenfalls ist auch Ratzinger ein wenig solch ein Mohr – im Sinne des alten Kinderlieds „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?“ Diese Angst vor dem anderen, die manche umtreibt, wenn sie den Namen Ratzinger hören, ist doch ganz erstaunlich. Das andere ist: Der Mohr hat seine Schuldigkeit noch nicht getan. Und im Übrigen trägt der Mohr im Bischofswappen eine dreizackige Krone...

KathNet 16. 04.2005

DER HL. GEIST UND DIE KIRCHE

„Wer mir nahe ist, ist dem Feuer nahe“, lautet ein bei Origenes überliefertes „außerbiblisches Jesuswort. Es weist auf den Zusammenhang von Christus, Heiligem Geist und Kirche in unnachahmlicher Weise hin.

Lassen Sie mich (erinnern an ein) Wort des heiligen Johannes Chrysostomus, das in die gleiche Richtung geht. Es schließt sich an die Erzählung in der Apostelgeschichte an, wie Paulus und Barnabas in Lystra einen Gelähmten heilten. Die aufgeregte Menge erblickte in den beiden seltsamen Männern, die über solche Macht verfügten, einen Besuch der Götter Zeus und Hermes, rief die Priester herbei und wollte ihnen ein Stieropfer darbringen. Die beiden sind entsetzt und rufen der Menge zu: Wir sind leidensfähige Menschen wie ihr, gekommen, euch das Evangelium zu bringen (*Apg 14,8-18*). Chrysostomus bemerkt dazu: Richtig, sie waren Menschen wie die anderen und doch anders als sie, denn der menschlichen Natur war eine Feuerzunge hinzugefügt worden. Das macht den Christen aus - dass ihm zu seiner menschlichen Existenz eine Feuerzunge hinzugegeben wird. So entsteht



Kirche. Einem jeden ist sie gegeben, ganz persönlich; er ist Christ als diese Person, in einer einmaligen und unwiederholbaren Weise. Er hat „seinen Geist“, seine Feuerzunge, so sehr, dass wir im liturgischen Gruß uns auf diesen Geist des anderen beziehen: „und mit deinem Geiste“. Der Heilige Geist ist sein Geist, seine Feuerzunge geworden. Aber weil er doch der eine ist, können wir durch ihn einander anreden, miteinander die eine Kirche bilden.

Dem Menschsein ist eine Feuerzunge hinzugefügt: Diesen Ausdruck müssen wir jetzt korrigieren. Feuer ist nie etwas, was einfach zum anderen hinzukommt und dann neben ihm besteht. Feuer brennt und verwandelt. Der Glaube ist eine

Feuerzunge, die uns brennt und umschmilzt, damit immer mehr gelten könne: ich und doch nicht mehr ich. Wer freilich dem Durchschnittschristen von heute begegnet, muss sich fragen: Wo ist die Feuerzunge geblieben? Was von christlichen Zungen kommt, ist leider häufig alles andere als Feuer. Es schmeckt eher wie abgestandenes, knapp lauwarmes Wasser, nicht warm und nicht kalt. Wir wollen weder uns selbst noch andere brennen, aber auf diese Weise halten wir uns fern vom Heiligen Geist, und christlicher Glaube sinkt ab zu selbstgemachter Weltanschauung, die möglichst nichts von unseren Bequemlichkeiten verletzen will und sich die Schärfe des Protestes für dort aufspart, wo es uns in unseren Lebensgewohnheiten kaum stören kann. Wo wir dem brennenden Feuer des Heiligen Geistes ausweichen, wird Christsein freilich nur auf den ersten Blick bequem. Die Bequemlichkeit des einzelnen ist die Unwohnlichkeit des Ganzen. Wo wir uns dem Feuer Gottes nicht mehr aussetzen, werden dafür die Reibungen aneinander unerträglich, und Kirche wird, wie Basilius es ausdrückte, von Parteiengeschrei zerrissen. Nur wenn wir die Feuerzunge nicht fürchten und den Sturm, der sie mit sich bringt, wird Kirche Ikone des Heiligen Geistes. Und nur dann öffnet sie die Welt auf das Licht Gottes hin. Kirche begann, als die Jünger sich einmütig im Abendmahlssaal versammelt hatten und beteten. So beginnt sie immer wieder. Im Gebet um den Heiligen Geist müssen wir sie jeden Tag neu herbeirufen.

Aus Joseph Kardinal Ratzinger, Bilder der Hoffnung, Herder Verlag 1997, S. 85-86

FIRMUNG 2005

Am Sonntag, dem 05. Juni 2005, wird **S. Exz. Weihbischof Norbert Trelle** aus Köln sieben jungen Pfarrangehörigen das hl. Sakrament der Firmung spenden. Dem Firmspender gilt unser herzlicher Willkommensgruß, den Firmlingen, ihren Eltern und Angehörigen unsere Glück- und Segenswünsche.

Katharina Ankner
Sophie Ankner
Charlotte Bonzom
Luciana Marie von Römer
Lorenz Martin von Römer
Sofia Koussoulis
Sebastian Schwärzler



Gebet

Gütiger Gott, stärke und bewahre,
was du in uns gewirkt hast.
Erhalte die Gaben des Heiligen Geistes
in den Herzen deiner Gläubigen,
damit sie vor aller Welt
Christus, den Gekreuzigten, bekennen,
ihn lieben und seine Gebote erfüllen.
Durch ihn, Christus, unseren Herrn.
Amen.

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

SENIORENTREFFEN

Unser nächstes Treffen wird sein am

Mittwoch, dem 01. Juni, 16.30 Uhr.

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken sehen wir eine Videoaufzeichnung von der ersten Audienz nach der Amtseinführung von Papst Benedikt XVI., die er deutschsprachigen Pilgern gewährte. Dazu sind über den Seniorenkreis hinaus alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei herzlich eingeladen. Zum Abschluss ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

EMPFANG

Im Anschluss an die Feier der hl. Messe mit Spendung der hl. Firmung sind alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei zu einem Empfang zu Ehren von S. Exz. Weihbischof Trelle in unserem Garten herzlich eingeladen am

Sonntag, dem 05. Juni.

BUCHBESPRECHUNG

Die Fortsetzung der Besprechung mit unserem Pfarrer über das neue Buch von Scott Hahn „Gott der Barmherzige, der Weg zur Beichte“ findet statt am

Donnerstag, dem 09. Juni, 18.00 Uhr.

RENOVIERUNGSARBEITEN IN UNSEREM ZENTRUM

Voraussichtlich von Mitte Juni bis Mitte Juli werden nötige Reparaturarbeiten in unserem Zentrum in Kifissia durchgeführt. Während dieser Zeit finden keine Werktagsmessen und keine Veranstaltungen statt, wohl aber die Sonntagsmessen und der anschließende Kirchenkaffee.

Das Pfarrbüro bleibt während dieser Zeit geschlossen. Trotzdem sind wir weiterhin von montags – freitags von 09.00 – 12.00 Uhr telefonisch erreichbar unter unserer bekannten Nummer 210 6252 647. Auch Fax und E-Mail-Anfragen werden beantwortet.

RÜCKBLICK

In der beliebten Serie unserer Tagesausflüge führte uns am Samstag, dem 09. April, Pfarrgemeinderatsmitglied Dr. Jörg Schill in die von ihm konzipierte neue Kapelle des Athener Flughafens. Dort beteten wir für den verstorbenen Papst Johannes Paul II. und gedachten auch besonders unserer kranken Pfarrangehörigen. Nach einer ausgedehnten Mittagsrast am Meer feierte zum Abschluss des Tages unser Herr Erzbischof Nikolaos mit uns die hl. Messe in Kifissia.

Am Mittwoch, dem 13. April, besuchte der litauische Botschafter in Athen, S. Exz. Dainius Junevicius, unsere Pfarrei. Er zeigte einer interessierten Schar von Mitgliedern und Freunden unserer Pfarrgemeinde zwei Kurzfilme zur Einstimmung auf unsere Litauenreise. Er bekannte, dass es für ihn eine Premiere sei, in einer Pfarrgemeinde einen Vortrag zu halten. Die herzliche Aufnahme und die angeregten Gespräche ließen ihn schnell heimisch werden.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.

<u>Msgr. Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	210 6252 649

EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr http://www.ekathen.net	Tel.:	210 3612 713
		Fax:	210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	210 4287 566
		Mobil:	6944-3461119

DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos - Vosikis:</u>	Massalias 24, 106 80 Athen Sprechstunde: Montags-dienstags-donnerstags-freitags 10.00 - 13.00 Uhr dkiz@otenet.gr http://www.vdgg.de/g_athen	Tel.:	210 3612 288
		Fax:	210 3612 952

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΖΗΝΩΝ

Κυδκώ5915

Teúxowariz. 220 • Ioúniow 2005 • IdioktêthwQAlbert Büttner Verein

Ekdóthwkai upeúzunowkatá nómonQEfhmériowHans Brabeck

DIANEMETAI DVREAN

MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS
„AG. MIXAHL“ AZHNVN
OdówEkállhw10 ❖ 145 61 Khfisiá

Thl.: (+30) 210 6252 647 ❖ **Faj:** (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>